

KQ-DAILY News Ab 25.04.13 im Kino: Richard Deacon - In Between

Der Waliser Bildhauer Richard Deacon (*1949) gehört seit den 1980er-Jahren zu den spannendsten Vertretern seiner Zunft. Claudia Schmid durfte ihn zwei Jahre lang mit der Kamera bei der Arbeit begleiten. Das Ergebnis läuft ab 25.4.13 in den Kinos.

Kunst, Künstler und die Kinoleinwand haben Konjunktur. Abramovic, Baselitz, Kiefer, Richter – alle waren bereits Thema von Dokumentarfilmen, die es auf die große Kinoleinwand geschafft haben. Der Vorteil: Filmemachern öffnet man den Weg auch in Bereiche, die dem allgemeinen Publikum normalerweise verschlossen bleiben – der Blick hinter die Kulissen des Atelierbetriebs oder Künstler in medias res bei der Arbeit am Werk, auf Vernissagen, mit der Presse.

Neuestes Beispiel: der walisische Bildhauer Richard Deacon, seines Zeichens Turner Prize-Träger (1987), Commander of the British Empire (seit 1996), Mitglied der Akademie der Künste in Berlin (seit 2002) und u.a. Professor für Bildhauerei an der Düsseldorfer Kunstakademie. Die Filmemacherin Claudia Schmid (*1956, Köln), die bereits Dokumentarfilme zu den Künstlern Gottfried Helnwein (2009) und Heinz Emigholz (2009) realisiert hat, ist Richard Deacon über zwei Jahre lang mit Kamera und Team gefolgt.

Der Bildhauer und Plastiker ist seit den 1980er-Jahren eine internationale Größe, seine teils Raum füllenden Arbeiten bestechen durch die Materialhaftigkeit zwischen Holz, Stein, Keramik, aber auch Stahl, Glas, Harz. Die Formen dafür – ob verwinkelt, geborgen oder organisch spiralig – sucht sich Deacon über die Haptik und den Gestaltungswillen des Materials. Zu seinem bildplastischen Œuvre gehört parallel seit Studienzeiten auch die Zeichnung – ein Aspekt, der im Film ebenso zur Sprache kommt wie der Künstler in Kommentaren und Voice-Over. Der knapp 90-minütige Film feierte im VIP-Programm der Art Cologne (19.-22.4.13) seine Weltpremiere, ab dem 25.4.13 läuft er regulär in ausgesuchten deutschen Kinos.